

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 31

Rubrik: Zwä Gsätzli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruefiges.

Christen: „Säg, Sepp, Du chunst so i de Burehäfere ume, wenn de Säue nahe geist, weißt nit Nenes?“
Sänsepp: „He, Appartigs nit viel; doch Eis chani nit vergesse.“
Christen: „Su gibst fürä, es git der süst e Chropf.“
Sänsepp: „I darf bigost schier nit, vo wege de Wybere; die si gar verfluecht nachsüchtig. He nu, su los: 's Grittebure Nuni im Suppeloch thut der Speck vo de feisse Säue geng z'erst uschoche, geb es ne is Chemi uehe henkt.“
Christen: „Ha, das ist no nit viel Nenes.“
Sänsepp: „Mei — aber im Chemi het's ne de, bis e zolldicki Aufgedchi druf ist.“
Christen: „Ho, das ist no gly g'schäh, we sie geng grüens Holz verbrönne.“
Sänsepp: „Ja, aber es darf ne de Chnechte nümme uf e Tisch gä, sie ässe-n-ihm ne nit.“
Christen: „Aber, was macht es de dermit?“
Sänsepp: „Es schabt der Auf e chly ab u verchauft ne de pfundwys de arme Lüte für nes Fränkli und zäcke Santime.“
Christen: „Aber um's Gott's Wille, was fülle de die mit de tüüre Speck. schwarte mache?“
Sänsepp: „He, d'Nenne seit, we sie die zu de Herdöpfle i d'Pfanne-schnäzli, so gäb's so für ne armi Hushaltig vo feuf, sechs Chindere für ne ganzi Wuche geng no gueti Herdöpfelkrösti!“
Christen: „Uz bigrifen, daß die schier g'schämt heft, mer das z'säge.“

In der Kunstausstellung.

Kunstfreund: „Weshalb malen Sie denn jetzt nur noch Aquarelle?“
Maier: „Ich bitte Sie: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“

Entgegenkommend.

Dame: „Herr Lieutenant, haben Sie vielleicht eine Stecknadel?“
Lieutenant: „Hier, meine Gnädige, — direkt von der Pariser Weltausstellung für Sie mitgebracht.“

Zwä G'sähli.

D'Jesbähner hättid gern	So en Kärl poß verdammt,
Hür no lieber weder fern	Hät denn glych ä schöses Amt;
All meh Geld ond höchä G'halt,	Sött au ohne Loh däby
Bad wien — ich händ's d'Ofiöth halt.	Meh as — ebä z'friede fy.

Wenn's Einer recht anfängt, kann er jährlich drei Jahre älter werden.

Ungewohntes Glück.

Sonntagsjäger (der als Freiwilliger in China einen Chinesen verwundet hat): „O weh! Da muß ich wohl jetzt dem Chinesen Schmerzensgeld zahlen.“

Mittel gegen böse Geister.

Wassernixen holen manche Jüngling sich zur Beute; Geister in den Bergen fassen freche Feren aller Klassen; Und der Teufel vom Petroleum unter schrecklichem Grampolum Ist wie Jene so begerlich, alle drei sind stets gefährlich, Nur ein Mittelchen, ein gutes, glaub ich etwa hilft, es thut es, Wenn der Berggeist vor der Nixe machen wird verliebte Knige; So daß Beide ganz allmählich sich verbinden müssen ehlich, Nimmt das Eh'paar ohne Zweifel baldigt der Petrolumteufel; Und er selber wird es endlich sehr bereuen, fluchend schändlich. Alle drei sind wild vertrießlich und verderben glücklich schließlich.

Briefkasten der Redaktion.



S. v. B. i. Kiew. Für uns leider unbrauchbar. Geben Sie Adresse, dahin wir das Manuskript senden können! — **St. I. Z.** Wenn zum Anbringen von Thonfiguren in einem Garten unserer Stadt ein Thonkünstler verlangt wird und der beauftragte Knecht den Dr. F. Segar heimbringt, so hat der Knecht jedenfalls mehr Wig bewiesen als sein Herr! — **Falk.** Einiges für später. Dank! — **H. i. B.** Schweizer Tagesgeschichte ist eigentlich unter Penjum, das Mebrige vergessen wir nicht, aber stellen es doch erst in zweite Linie. Gruß! — **D. v. B.** Trösbien à propos für die Hauptsache, wo der Kiel der Gans nicht allein von Wasser, sondern infolge der Dürre sogar von Tinte zu tropfen aufgehört hat. — **E. M. v. L.** Dank! — **R. G. i. U.** Das sollte sich doch heute Niemand zum Verdienst anrechnen, wenn er lesen und schreiben kann. Gibt es doch bei uns sogar Grobkräfte, die das auch können! — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Cravates, billigste bis feinste Genres in erreicher Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig, Aeltestes Geschäft Zürich's.
 Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz unterm Hotel Baur en ville.

Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 50-52

Lager in feinen Flaschenweinen

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20 Bienenberg

Telephon. (Baselland) Telegraph.

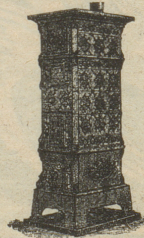
60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M. Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden. **Bienenberg** ist Luftkurort im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei längerem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Patent-Bureau
 Steiger Dieziker
 Zürich III

„Der Gastwirt“
 Fachblatt für Hotellers und Restaurateurs
 Abonnement per Jahr 5 Fr.

ZÜRICH BAUR AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet.
 Hotel und Pension ersten Ranges nebst Bade-Anstalt
 (römisch-irisches Bad mit Douchen, Kaltwasserbehandlung, schwedische Heilmassage)
 Restaurant-Grillroom zur Börse, Amerikan Bar
 (Ecke Thalgasse, Börsen- und Bahnhofstrasse)
 Spatenbräu und Bürgerliches Bräuhaus-Bier, sowie Weine vom Fass. Lift.
 Elektrisches Licht, Dampfheizung, Wintergarten. 45-26



A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in
 Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
 Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13 Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion.

**Kochherde, Gasherde, Wascherde,
 Waschröge, Glätteöfen.**

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
 Goldene Medaille.

Garantie. Prospekte gratis.